
Sicherheitsgurtzwang in Ontario

Der Bundesminister für Gesundheitswesen und Volkswohlfahrt, Marc Lalonde, gab unlängst seiner Genugtuung darüber Ausdruck, daß die Provinzregierung von Ontario mit ihrer bevorstehenden Gesetzgebung die Initiative ergriffen hat, ab 1. Januar allen Kraftfahrern die Benutzung der Sicherheitsgurte zur Pflicht zu machen.

Der Minister bezeichnete diese Maßnahme Ontarios, das damit nach Neuschottland als zweite Provinz dieses Gesetz eingebracht hat, als ermutigend und fügte hinzu, er sei jetzt optimistisch, daß andere Provinzen diesem Beispiel folgen werden.

Die Regierung von Ontario hat außerdem ihr Straßenverkehrsgesetz dahingehend abgeändert, daß die zulässige Höchstgeschwindigkeit auf Autobahnen nunmehr 100 km/h und auf allen anderen Fernverkehrsstraßen 80 km/h beträgt.

Kanadische Wissenschaftlerinnen von Weltruf

Unlängst brachte ein kanadisches Magazin einen Artikel über bedeutende Kanadierinnen, die in der Geschichte und Gesellschaft Kanadas Wesentliches geleistet haben. Das stand kürzlich in einer Ausgabe von "This Week at Carleton", einer Veröffentlichung der Carleton-Universität in Ottawa, zu lesen.

In diesem Artikel sind jedoch weder Helen Battle, Moira Dunbar, Catherine Parr Traill, Alice Wilson noch irgendeine sonstige kanadische Wissenschaftlerin erwähnt. Dabei hat jede dieser Frauen auf ihrem Gebiet Hervorragendes geleistet, und manche ernteten internationale Anerkennung für ihre Arbeit.

Anfang 1975 ging die Forschungsassistentin Lorraine Smith in der Biologischen Fakultät der Universität Carleton daran, für das Naturwissenschaftliche Nationalmuseum ein Exposé zu schreiben, das zur Vorbereitung einer Ausstellung über Wissenschaftlerinnen anlässlich des Jahrs der Frau benutzt wurde. Die Ausstellung lief von Juli bis September im Nationalmuseum in Ottawa und reist jetzt zwei Jahre lang durch ganz Kanada. Neunzehn Wissenschaftlerinnen werden darin vorgestellt, darunter auch die erwähnten Kanadierinnen.

Führende Geologin

Eine von ihnen ist Alice Wilson, die erste Geologin, die es in Kanada gegeben hat. Sie arbeitete beim kanadischen Geologischen Vermessungsamt und später nach ihrer Pensionierung als Dozentin an der Carleton-Universität. Dr. Smith beschreibt, wie Dr. Wilson während ihrer Tätigkeit beim Geologischen Vermessungsamt wenig Geld und keinerlei Ausrüstung erhielt. Als sie endlich im Alter von 45 Jahren vom Verband kanadischer Akademikerinnen ein Stipendium zur Förderung ihrer Studien bekam, hatte sie ein ärztliches Attest beizubringen, daß sie physisch gesund genug sei, später die Arbeit wieder aufzunehmen, ehe man ihr Studienurlaub gewährte. Dr. Smith faßt die Einstellung zu Alice Wilson mit der Bemerkung zusammen: "Wenn man den Männern für die Außerarbeiten ein Auto zur Verfügung stellte, dann bekam Dr. Wilson ein Fahrrad."

Giraffenexpertin

Die Geschichte anderer Wissenschaftlerinnen in dieser Ausstellung ist ebenso faszinierend wie erstaunlich: Anne Innis Dagg, eine Mammologin, ist die führende Giraffenexpertin der Welt und gehört in Kanada zu den ersten Wissenschaftlern, die Untersuchungen über die Fauna der Großstädte anstellten. Doris Speirs erntete mit ihren Arbeiten über den amerikanischen Kernbeißer große Anerkennung.